

Bildung von Anfang an

Kinderkrippen, Kindergärten
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz
www.graz.at

STADT
GRAZ
BILDUNG &
INTEGRATION



KONZEPTION

Kindergarten Mariatroster Straße



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeines	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz	7
Beiträge	7
Zusatzkosten.....	7
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag	7
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	7
Abmeldung vom Kindergarten	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben	8
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung	9
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung	9
Untersuchungen	9
Rauchverbot	9
Schließsystem	9
Unser Haus	10
Der gesetzliche Bildungsauftrag	11
Unser Team	11
Unser Bild vom Kind	12
Unser Rollenverständnis	13
Die pädagogische Orientierung.....	14
Der bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan	14
Unsere Pädagogischen Schwerpunkte	16
Orientierung an der Reggio Pädagogik.....	16
Natur und Technik.....	19
Musik und Tanz	25
Unser Kindergarten - ein offenes Haus für Kinder, Eltern und Team	27
Tagesablauf	28
Transitionen – die Gestaltung von Übergängen.....	30
Das Kind in den Mittelpunkt stellen – gemeinsam mit den Eltern.....	31
Qualitätssicherung.....	32

Der gesetzliche Bildungsauftrag.....	33
Quellenangabe	34

Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

Kurt Hohensinner

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr
Günter Fürntratt
Abteilungsmitglied

Allgemeines

Kindergarten Mariatroster Straße

Mariatroster Straße 128a

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2637

E-Mail: kdg.mariatrosterstrasse@stadt.graz.at

Leitung: Elisabeth Zweytick

Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration

Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: kibet@stadt.graz.at

www.graz.at

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

Wichtig: In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tariftabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag**: 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge**: wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

Auswärtige Kinder (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
 - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
 - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
 - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

Wichtig: Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der Betrag ausbezahlt.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

Abmeldung vom Kindergarten

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in

städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

Rauchverbot

Im gesamten Kindergartenareal besteht Rauchverbot.

Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournierung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

Unser Haus

Umgeben von Wald, Wiesen und einem Bach liegt der Kindergarten Mariatroster Straße **inmitten der Natur**. Ein Radweg, der die Innenstadt mit Mariatrost verbindet führt direkt am Haus vorbei. Unsere Einrichtung ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Zur Haltestelle St. Johann der Straßenbahnlinie 1 und zur Bushaltestelle (58) in der Mariatroster Straße geht man nur wenige Minuten.

Die zweigruppige Einrichtung besteht aus einer Halbtags- und einer Ganztagsgruppe. Den insgesamt 46 Kindern stehen großzügig bemessene, **schöne Räumlichkeiten zur Verfügung**. Neben den beiden Gruppenräumen und dem großen Bewegungsraum gibt es einen Sinnesraum, der auch als Kinderbibliothek genützt wird. Weiters stehen Teilbereiche des Vorraums je nach Bedarf für verschiedene pädagogische Angebote zur Verfügung. Für die Eltern der Kinder gibt es einen eigenen Bereich mit einem gemütlichen Sofa. Besonders die Abholzeiten eignen sich gut, hier Platz zu nehmen, das bunte Treiben der Kinder zu beobachten, in einem Buch der Elternbibliothek zu schmökern, die Informationen des Kindergartens zu lesen oder sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Ein **großer schöner Garten** mit altem Baumbestand gehört zum Areal des Hauses und unterstützt in ganz besonderer Weise die pädagogischen Schwerpunkte des Kindergartens. Hier verbringen die Mädchen und Buben zu jeder Jahreszeit und bei (fast) jedem Wetter sehr viel Zeit.



Der gesetzliche Bildungsauftrag

*„Wer hohe Türme bauen will, muss lange am Fundament verweilen“
Anton Bruckner*

Kindergärten sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht. Sie unterstützen individuell und nach gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik und unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und des Bildungsrahmenplanes die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes, die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder und ihre Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft.

Kindergärten haben auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen und deren Familiensituation zu berücksichtigen. Sie haben die Aufgabe, die Familienerziehung zu unterstützen und zu ergänzen und auch Integrationsaufgaben zu übernehmen (Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen, interkulturelle Aspekte).

Der Kindergarten soll zu einer grundlegenden ethischen und religiösen Bildung beitragen. Er hat die Aufgabe, mit den Eltern in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten.
(vgl. Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz,
<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291>)

Unser Team

Vier Kindergartenpädagoginnen/innen und drei Kinderbetreuerinnen begleiten und unterstützen gemeinsam die Entwicklung der Kinder.



Unser Bild vom Kind

drückt sich besonders gut durch folgenden Satz von Loris Malaguzzi, dem Begründer der Reggio Pädagogik aus:



„Ein Kind hat 100 Sprachen in denen es sich ausdrücken kann, es verleiht auf kreative Weise seinem Eindruck über die Welt einen Ausdruck, sei es durch Worte oder durch Werke, die es gestaltet“.

In unseren Augen sind Kinder:

- neugierig
- sensibel
- vertrauensvoll
- offen
- selbstbewusst
- ein Geschenk des Lebens
- unsere Zukunft
- das größte Glück
- Entdecker/innen und Forscher/innen
- voll Energie
- fähig, sich einer Sache ganz hinzugeben
- kämpferisch
- gute Beobachter/innen
- aktive Konstrukteure/innen ihrer Entwicklung, ihres Wissens und Könnens
- Mitgestalter/innen ihrer Lebenswelten
- geheimnisvoll und rätselhaft
- schüchtern und vorsichtig
- im Jetzt präsent
- sozial
- wunderbar
- das Großartigste, was es im Leben gibt
- begabt und talentiert, **alle Kinder haben Stärken!**

Unser Rollenverständnis

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter/innen. Wir haben die Aufgabe, eine vertrauensvolle Umgebung für unsere Mädchen und Buben zu schaffen, für sie da zu sein und achtsam ihre Bedürfnisse zu erkunden. Wir freuen uns mit den Kindern über ihre Entwicklungsschritte und ermutigen und begleiten sie auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben. Die Rechte des Kindes sehen wir als einen klaren Auftrag.

- **Jedes Kind ist uns willkommen**
- **Wir anerkennen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit**
- **Wir begegnen jedem Kind mit Respekt und Wertschätzung**
- **Wir nehmen Kinder ernst – mit all ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Gefühlen**
- **Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Akzeptanz**
- **Wir geben den Kindern Zeit für ihre Entwicklung**
- **Wir stärken die Kinder, greifen ihre Ideen auf und fördern das Vertrauen in ihre Selbstwirksamkeit**
- **Wir sind im Dialog: mit den Kindern - mit den Eltern - mit den Kollegen/innen**

*„Es ist uns ein Anliegen,
angeborenes Verlangen und Interesse, Intelligenz, Genussfähigkeit und Freude am
Entdecken nicht ungenutzt verkümmern zu lassen“*

Loris Malaguzzi



Die pädagogische Orientierung

Unsere pädagogische Arbeit orientieren wir:

- **an der Lebenswelt unserer Kinder und ihren Familien**
- **an gesellschaftlichen Herausforderungen und Rahmenbedingungen**
- **an den pädagogischen Schwerpunkten unseres Hauses:** Natur und Technik, Musik und Tanz.
Orientierung an reformpädagogischen Konzepten wie z.B. Reggio Pädagogik, Montessori Pädagogik, Situationsorientierter Ansatz)
- **am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan**
- **am Werteleitfaden: Werte lebe, Werte bilden“**

Der bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan gibt den Rahmen für die pädagogische Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen vor. Neben der **pädagogischen Orientierung** (= Bild vom Kind, Rollenverständnis der Pädagoginnen, Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen wie z.B. Lebensweltorientierung, Ganzheitlichkeit, Empowerment, Inklusion etc.) wird der Begriff **Bildung definiert**, werden die **Kompetenzen der Kinder** beschrieben, wird ein Überblick über die **sechs Bildungsbereiche** gegeben und die Bedeutung von **Transitionen** und **Pädagogischer Qualität** abgehandelt.

Die sechs Bildungsbereiche umfassen:

- **Emotionen und soziale Beziehungen**
- **Ethik und Gesellschaft**
- **Sprache und Kommunikation**
- **Bewegung und Gesundheit**
- **Ästhetik und Gestaltung**
- **Natur und Technik**

(vgl.: https://www.bmb.gv.at/ministerium/vp/2009/bildungsrahmenplan_18698.pdf?5te6qh)

Der Werteleitfaden:“Werte leben, Werte bilden“

„Werte leben, Werte bilden“ – ein Leitfaden für die Wertebildung im Kindergarten

Der Kindergarten ist ein Ort der Begegnung – hier entstehen Werte in der Begegnung mit Menschen. Im pädagogischen Alltag werden Werte in unserem Kindergarten tagtäglich gelebt und vorgelebt, wird über Werte philosophiert, werden Werte hinterfragt und reflektiert, wird an pädagogischen Orientierungen und Werthaltungen gearbeitet, werden Regeln kommuniziert und ein Umgang mit Regelverstößen gesucht und gefunden, gibt es Konflikte und wird miteinander nach Konfliktlösungen gesucht

Hier begegnen sich unterschiedlichste Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen – sie alle sind willkommen und sollen hier einen Ort vorfinden, wo sie friedlich und gut miteinander leben können. Demokratie, Humanität, Solidarität, Friede, Gerechtigkeit, Offenheit und Toleranz sind Grundwerte in österreichischen Bildungseinrichtungen und unser pädagogisches Handeln nimmt auf diese Werte immer Bezug. In dieser Konzeption lassen sich zahlreiche Beispiele dafür finden, wie Wertorientierung im Kindergarten Mariatrosterstraße gelebt wird: Rollenverständnis der Pädagoginnen, Bild vom Kind, Orientierung an der Lebenswelt unserer Kinder und ihrer Familien, der Bildungsbereich Ethik und Gesellschaft In allem was wir tun sind Werte drin!

Der Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“ gibt zahlreiche Impulse für ein gemeinsames Werteverständnis im Kindergarten. In Übereinstimmung mit dem BildungsRahmenPlan werden im Leitfaden folgende grundlegende Werte genannt:

- Partizipation
- Achtung, Respekt, Gleichwürdigkeit
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung für sich, für andere und für die Natur
- Selbstbestimmung, Autonomie und Freiheit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie
- Frieden

Unsere Pädagogischen Schwerpunkte

- Orientierung an der Reggio Pädagogik
- Natur und Technik
- Musik und Tanz

Orientierung an der Reggio Pädagogik

Die Wurzeln der Reggio Pädagogik liegen in der norditalienischen Kleinstadt Reggio Emilia.

Eine Elterninitiative gründete 1945 gemeinsam mit Loris Malaguzzi einen Kindergarten mit neuen pädagogischen Prinzipien. Pädagogik wird als Aufgabe der gesamten Stadt gesehen. Alle am Erziehungsprozess des Kindes Beteiligten sind aktiv einbezogen. Ein Netzwerk an Kommunikation und Begegnung begleitet die Entwicklung der Kinder. Die Stärken der Kinder stehen dabei im Vordergrund.

Mittlerweile wird die Reggio Pädagogik international erfolgreich praktiziert und zumindest Elemente daraus haben Eingang in die Elementarpädagogik vieler Länder gefunden.

Elemente der Reggio Pädagogik in unserem Kindergarten:

Durch teilnehmende Beobachtung begleiten wir die Kinder auf ihren vielfältigen Wegen des Forschens und Lernens. Wir unterstützen und bestärken die Kinder in ihrer Selbsttätigkeit, begleiten und geben Impulse. Kinder sind Konstrukteure/innen ihrer eigenen Entwicklung.

Anhand des folgenden Beispiels möchten wir zeigen, wie Kinder als Entdecker und Entdeckerinnen, als Forscher und Forscherinnen im Tun lernen.

Projekt: „Alles GRÜN“ – gemeinsam entdecken wir eine Farbe



Nach einer langen Winterzeit haben sich die Kinder sehr über die ersten Sonnenstrahlen gefreut. Wir verbrachten nun wieder viel Zeit im Freien und haben die Natur in vollen Zügen genossen.

An einem dieser ersten Frühlingstage entdeckte Konstantin plötzlich im Garten ein junges frisches „GRÜN“. Voll Begeisterung hat er seine Entdeckung mit Kindern und Erwachsenen geteilt.

Angesteckt durch Konstantins Freude, haben auch andere Kinder begonnen, nach diesem frischen „GRÜN“ im Garten zu suchen.

Wir nutzen das Interesse der Kinder und unterstützen ihr Tun, indem wir ihnen Vergrößerungsgläser, einen Fotoapparat und Körbe zum Sammeln angeboten haben.

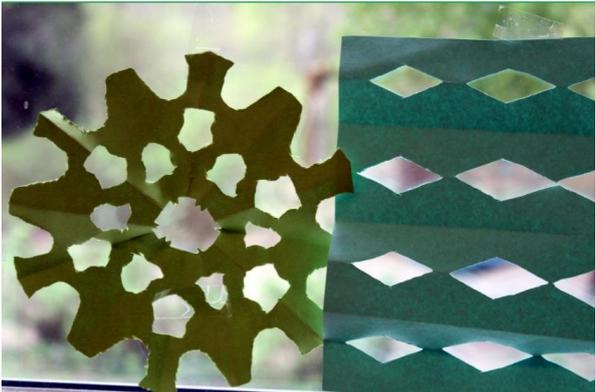
Der Forscherdrang der Kinder beschränkte sich bald nicht mehr ausschließlich auf den Garten. Die Kinder gingen nun auch im Haus auf Schatzsuche nach dem so begehrten GRÜN. Sie wurden immer wieder fündig und freuten sich über grüne Pflanzen, grünes Spielzeug und verschiedenste grüne Dinge. Um den Kindern Impulse fürs Weitertun zu geben, gestalteten wir an der Fensterbank eine „grüne Straße“ aus unterschiedlichsten Materialien. Zunächst interessierten sich die Mädchen und Buben nicht für diese Straße. Doch eines Tages holte sich ein Kind Materialien von dieser „Straße“ und

gestaltete im Werkbereich etwas ganz Neues daraus. Andere Kinder wurden neugierig und ließen sich inspirieren, auch grüne Objekte zu gestalten.

Schon bald begannen auch die Eltern, sich für das Projekt der Kinder zu interessieren. Ihnen war aufgefallen, dass es im Bereich des Gruppenraums so GRÜN geworden war. Sie stellten Fragen, ließen sich von der Begeisterung der Kinder anstecken und bereicherten unser Projekt mit vielen verschiedenen grünen Materialien. Eifrig wurden nun in vielen Familien zu Hause Stoffreste, Wollreste, Becher und vieles mehr gesammelt.

So wurde also aus einem anfangs ganz kleinen Projekt im Laufe einiger Wochen ein immer größeres. Ein besonderer Genuss war es für die Kinder, unterschiedlichste grüne Lebensmittel wie z.B. Bärlauch, Jungzwiebel, Spargel etc. zu verkosten. Eine weitere der vielen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Projekt war das Malen mit verschiedensten Grüntönen.





Natur und Technik

*Das wertvollste im Leben ist die Entfaltung der Persönlichkeit
und ihre schöpferischen Kräfte.*

Albert Einstein

Von klein auf erleben Kinder in ihrer Welt zahlreiche naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Sie sind neugierig und wollen diese Phänomene verstehen. Im Kindergarten begleiten wir die Mädchen und Buben bei ihren vielfältigen, mit den Themen Natur und Technik verbundenen Lernprozessen.

Naturbegegnung

Unser Kindergarten liegt mitten im Grünen und so bietet sich Naturbegegnung als pädagogischer Schwerpunkt ganz selbstverständlich an. Wir nutzen die natürlichen Gegebenheiten (Wald, Wiese, Bach) für die Bildungsarbeit. Unseren Kindern eröffnet der Lebensraum Natur ganz besondere Möglichkeiten. Hier können ihre Bedürfnisse nach Erkunden und Erforschen, nach Bewegung und nach Autonomie ausgiebig befriedigt werden. Hier wird ganzheitliches Wahrnehmen mit allen Sinnen gefördert. Als Forscherinnen und Forscher gehen unsere Mädchen und Buben neugierig, beharrlich, selbstbewusst und kreativ an ihre Fragestellungen heran. Erfolgserlebnisse motivieren sie zu weiterem Tun. Die Kinder erleben sich selbstwirksam und sind stolz auf sich.

Im Wechsel der Jahreszeiten bieten sich viele Möglichkeiten, einfache physikalische Phänomene und chemische Reaktionen zu beobachten und damit zu experimentieren (z.B. Eis und Wasser).

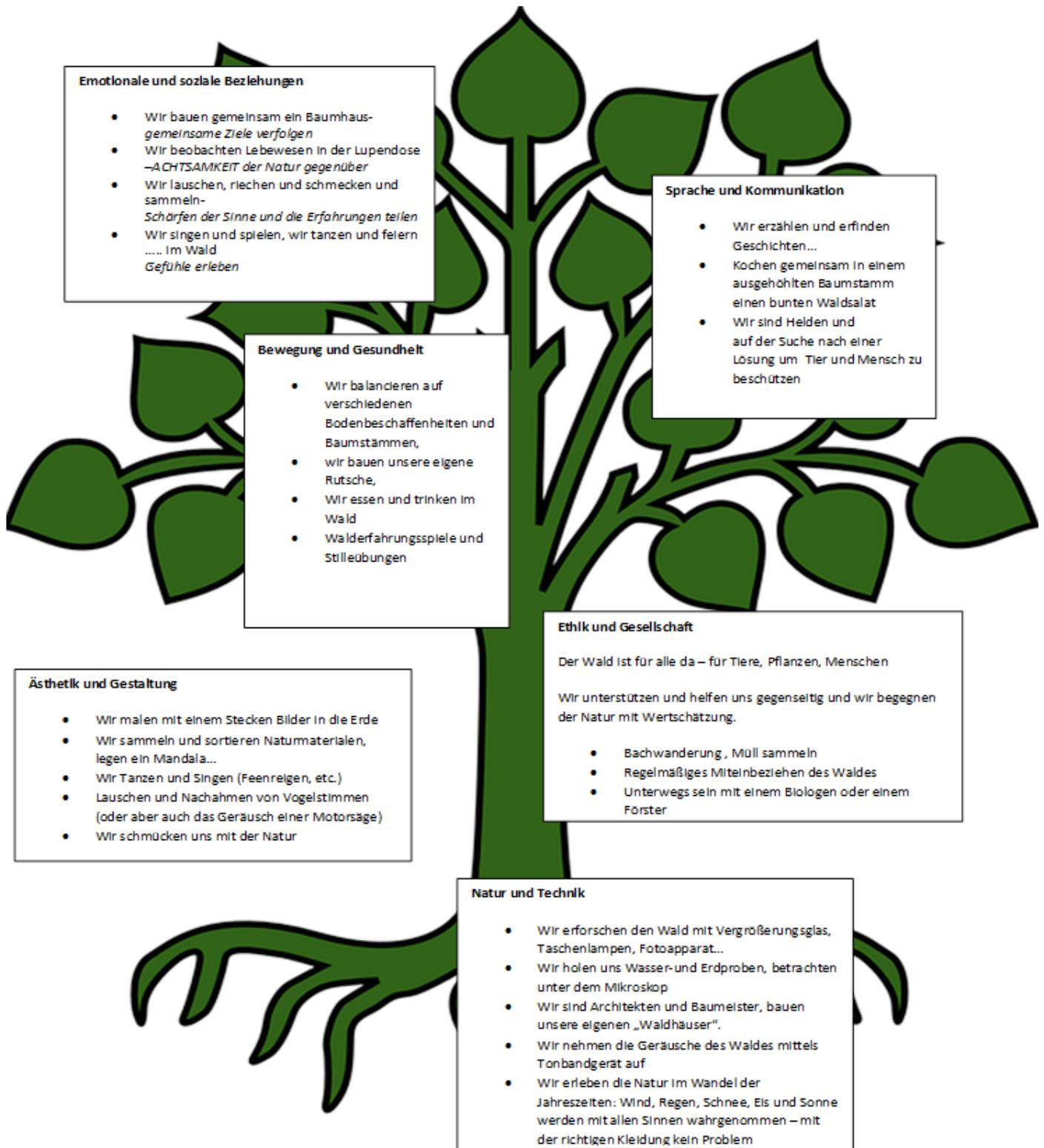
Tierbeobachtungen in der freien Natur geben den Kindern einen ersten Einblick in die Vielfalt und Eigenart von Lebewesen (Achatschnecken, Feuerwanzen, Vögel, Fische u.v.m.).

Ökologische Kreisläufe werden für die Kinder erkennbar. Vom Säen und Pflanzen bis hin zum Ernten sind viele Schritte notwendig.

In unseren Kräuterfässern und Hochbeeten, auf unseren Sträuchern und Bäumen, oberhalb und unterhalb der Erde wächst so manches, was uns ernährt und schmeckt. Nicht alles, aber vieles kann roh gegessen werden. Anderes wird gemeinsam verkocht und nicht selten läuft uns das Wasser im Mund zusammen, noch bevor das Essen fertig ist.

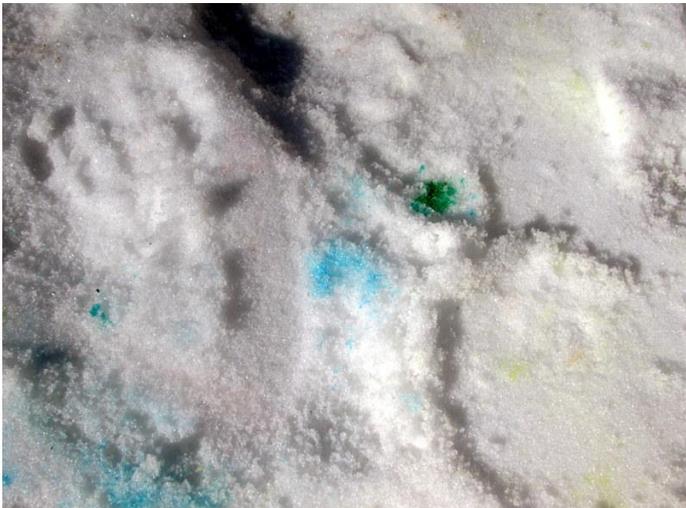


Ganzheitliche Bildung im Kindergarten: die Bildungsbereiche des bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans exemplarisch dargestellt anhand eines Waldtages



Der nahegelegene Leechwald lädt uns jeden Montag zum **Waldtag** ein: Es gilt als erwiesen, dass der Lebensraum Wald die Gesundheit des Menschen fördern kann. Für Kinder bietet ein Wald eine Vielfalt an Beobachtungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Wald fördert ganzheitliches Wahrnehmen mit allen Sinnen. Kinder wollen ihr Umfeld kennenlernen und erforschen, sie wollen sich bewegen und frei sein. All diesen Bedürfnissen kommt der Wald in einem besonderen Maße entgegen.

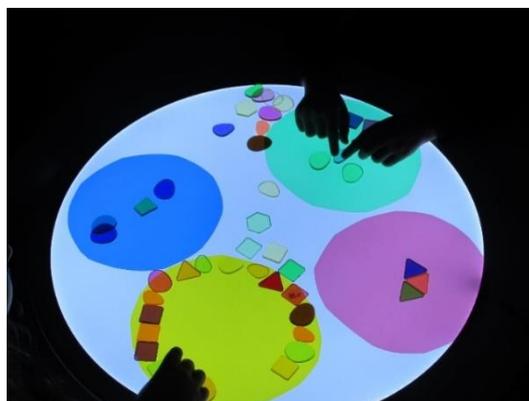




Spuren im Schnee

Begegnung mit Technik

Nicht nur Erwachsene sind in ihrer Welt ständig mit **Technik** konfrontiert. Auch kleine Kinder begegnen in ihrem Alltag technischen Geräten und Maschinen und sind fasziniert davon. Erste technische Erfahrungen machen die Mädchen und Buben nicht nur mit Haushaltsgeräten und Kommunikationsmedien - auch im Straßenverkehr, am Spielplatz, beim Einkaufen etc. kommen sie mit Technik in Berührung. Kinder sind neugierig und wollen wissen, wie diese Dinge funktionieren. Wir greifen die Fragen der Kinder auf, wir stellen Fragen und begleiten die Kinder dabei, physikalische Gesetze zu durchschauen und zu begreifen. Wir zeigen den Kindern einen sachgerechten Umgang mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen und bieten ihnen viele Situationen, in denen dieser Umgang praktisch erprobt werden kann. Wir vermitteln den Mädchen und Buben in alltäglichen Zusammenhängen Grundkenntnisse über die Physik (z.B.: Hebelwirkung, Statik, Dynamik und Energie...).



Mathematische Erfahrungen

Machen Kinder bereits in einem sehr frühen Alter. Sie lernen zwischen gleich und ungleich zu unterscheiden, bilden Kategorien, interessieren sich für Mengen und für Raum und Zeit. An alltäglichen Gegenständen entdecken die Kinder geometrische Grundformen wie z.B. Viereck, Dreieck und Kreis. Die Lernumgebung für die Kinder gestalten wir so, dass Zahlen und Ziffern immer präsent sind. Wir motivieren die Kinder, differenziert zu beobachten und aufmerksam zu sein.

Insgesamt ergeben sich im pädagogischen Alltag für uns viele Möglichkeiten, das naturwissenschaftliche, technische und mathematische Interesse der Kinder zu wecken und die damit verbundenen Kompetenzen zu fördern.



Musik und Tanz

Wir lieben und leben Musik tagtäglich in unserem Kindergarten

Musik und Tanz gehören zu unserem pädagogischen Alltag und sind nicht wegzudenken. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert die Kinder ganzheitlich. Neben der Musikalität werden über die Musik viele weitere Kompetenzen gefördert:

- kognitive Kompetenzen (Gedächtnis, Erkennen von Mustern und Sequenzen, Wahrnehmen von Unterschieden, Zählen, symbolisches Denken)
- emotionale Kompetenzen (Empfinden, Gefühlsausdruck)
- motorische Kompetenzen (Mund-und Handmotorik, rhythmische Bewegungen)
- soziale Kompetenzen (Erleben von Gemeinschaft)
- Sprachkompetenzen (Wortschatz, phonologische Bewusstheit etc.)

Unsere Mädchen und Buben lieben es, Instrumente auszuprobieren und mit Tönen zu experimentieren. (Einsatz von Orffinstrumenten, Ukulele, Ziehharmonika, Keyboard etc.)

Sie sammeln auch Erfahrungen mit körpereigenen Instrumenten, mit selbst hergestellten Instrumenten und mit der Vielfalt an Klängen, die die Natur hervorbringt.

Kinder haben auch eine große Freude daran zuzuhören, wenn andere für sie musizieren. Dann werden sie ganz still und lauschen den Melodien. Hin und wieder kommt deshalb ein Musiker/ eine Musikerin auf Einladung zu uns in den Kindergarten. Oder aber wir besuchen sie, beispielsweise bei einer Orchesterprobe im Opernhaus.

„Tanzen ist wie Singen mit dem Körper“

...das hat einmal ein unbekannter Autor gesagt

Tanzen fördert die Grobmotorik, den Muskelaufbau, die Gelenkigkeit und Körperbeherrschung, die Balance und Koordination, sowie das soziale Miteinander unserer Kinder.

Je nach Musik können sich die Kinder beim freien Tanz austoben oder aber auch ganz behutsam mit dem Körper in eine Melodie einfühlen. Der freie Tanz fördert die Kreativität und den Ausdruck der Kinder. Beim gelenkten Tanz lernen die Mädchen und Buben nach Anleitung zu tanzen, Bewegungen nachzuahmen und auch Bewegungen aufeinander abzustimmen.

Ein gruppendynamisches Miteinander wird im Kreistanz besonders gut spürbar.





Unser Kindergarten - ein offenes Haus für Kinder, Eltern und Team

„Nur im Gehen eröffnen sich die Räume und tanzen die Zwischenräume“

Peter Handke

Offenes Arbeiten hat für uns neben der Öffnung der Gruppenräume viele Gesichter. Die Arbeit in einem offenen System bedeutet für uns Öffnung im Sinne einer grundsätzlichen Haltung.

Wir öffnen uns für:

- Neues
- Prozesse und Ergebnisse
- Entwicklungswege der Kinder und Erwachsenen
- Zweifel an unseren Gewohnheiten und Gewissheiten
- neue Ideen und ungewöhnliche Lösungen
- unterschiedliche Blickwinkel
- einen kritischen Dialog

Vorteile des offenen Systems für die pädagogische Arbeit

Die vorbereitete Umgebung: Das offene System hilft uns dabei, die Lernräume der Kinder individueller und vielseitiger zu gestalten. Alle Räume sind allen Kindern zugänglich. Für die vielfältigen Interessen unserer Kinder steht eine Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Funktions- bzw. Aktionsräume sind so ausgestattet, dass sie die individuelle Auseinandersetzung der Kinder mit ihren jeweils aktuellen Themen und Fragen gut ermöglichen und ausreichend Impulse für weitere Entwicklungsschritte geben.

Freie Wahl von Spielpartnern/innen und von erwachsenen Bezugspersonen: Unsere Mädchen und Buben haben die Möglichkeit, sich ihre Spielgefährten/innen und auch ihre erwachsenen Bezugspersonen weitgehend frei zu wählen.

Reflexion des pädagogischen Alltags im Team: Die Arbeit im offenen System regt die kritische Reflexion im Team an. Es geht nicht mehr um „meine“ und „deine“ Kinder – sondern um „unsere“ Kinder. Alle Mitarbeiter/innen sind für alle Kinder zuständig und verantwortlich. Aufgrund der Beobachtungen aller Mitarbeiterinnen wird die Bildungsarbeit geplant und dokumentiert.

Die Stärken der Teammitglieder: neben den Stärken der Kinder, sind uns auch die Stärken aller Mitarbeiter/innen wichtig. In unserem offenen System sollen diese individuellen Stärken anerkannt und für das ganze Haus genutzt werden.

Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung

Freies Spiel und Jausenzeit

Unser Kindergarten öffnet um 7: 00 Uhr, nach und nach finden sich die Kinder ein und entscheiden frei, in welchen Räumlichkeiten sie spielen wollen (Gruppenräume, Bewegungsraum, Sinnesraum, Vorraum mit Angeboten) und womit sie sich beschäftigen möchten.

Aufgrund von Beobachtungen und Reflexionsgesprächen im Team bereiten wir eine Umgebung vor, die den Interessen und aktuellen Themen der Kinder entspricht. So werden die Kinder zu aktivem Tun ermuntert.

Der Zeitpunkt für die Jause wird von den Kindern selbst bestimmt. Die Kinder werden in ihrem Spiel nicht unterbrochen. Sie haben während der Freispielzeit (bis zum Aufräumen, ca. 10 Uhr) die freie Wahl, jausnen zu gehen – je nach Bedürfnis. Oft motivieren Freunde/innen sich gemeinsam zum Jausentisch zu begeben – da wird dann nicht nur der Hunger gestillt, sondern auch das Bedürfnis nach einer Auszeit bei einem gemütlichen Plauscherl mit dem besten Freund/ der besten Freundin.

Zeit zum Aufräumen

Ein akustisches Signal leitet um ca. 10 Uhr die Aufräumzeit ein. Jetzt wird der Gruppenraum wieder in Ordnung gebracht. Angefangene Arbeiten dürfen in Ruhe beendet werden. Wenn ein Kind (Kinder) den Plan hat, eine begonnene Aktivität zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen, wird die begonnene Arbeit entsprechend geschützt.

Altersspezifische Impulse (Sprache/ Bewegung/Musik/ Forschen und Experimentieren etc.

Nach dem Aufräumen werden die Kinder nach Alter und Interessen in Gruppen geteilt. In dieser Zeit werden Geschichten erzählt, Bilderbücher vorgelesen, Sachinhalte vermittelt, Experimente durchgeführt, Lieder gesungen, es wird Musik gemacht und vieles mehr. Diese Gruppen liefern auch den besten Rahmen, um gemeinsame Regeln festzulegen. Es wird diskutiert, Ideen und Themen der Kinder werden besprochen und aufgegriffen. Gleichzeitig werden im großen Turnsaal zu diesem Zeitpunkt Bewegungseinheiten angeboten, mit dem Ziel, den Kindern unterschiedlichste Bewegungserfahrungen zu vermitteln. Neben motopädagogischen Impulsen, Bewegungsbaustellen und Lauf- und Geschicklichkeitsspielen ist hier auch Raum für Entspannungsübungen, Tänze, Kreisspiele und vieles mehr. Die Vielfalt dieser Bewegungsangebote fördert unter anderem die Grob- und Feinmotorik, die soziale Kompetenz und die Geschicklichkeit der Kinder.

Gartenzeit

Unser großer Garten bietet Möglichkeiten für Bewegungserfahrungen, Naturbegegnungen, Rollenspiele und vieles mehr. Entsprechend seiner Bedeutung nutzen wir ihn bei fast jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit.

Mittagessen

Das Mittagessen für die Kinder wird von der Zentralküche der Stadt Graz geliefert und im Kindergarten fertig zubereitet (cook and chill). Die Mahlzeiten sind ausgewogen und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Wir nehmen Rücksicht auf die individuellen und kulturellen Essgewohnheiten der Kinder. Jedes Kind entscheidet selbst was und wie viel es essen möchte.

Rund um das Mittagessen erwerben die Kinder viele Kompetenzen: richtige Hände waschen, einen Tisch decken, selbstständig Suppe in den Teller schöpfen, mit Löffel, Messer und Gabel richtig umgehen können, Tischkultur in der Gemeinschaft erleben, abservieren, Tische abwischen etc. Das alles sind sogenannte Übungen des täglichen Lebens (Maria Montessori) und werden tagtäglich praktiziert.

Rasten und Ruhen

Ein Vormittag im Kindergarten mit den vielfältigen Sinneseindrücken erfordert eine Menge Energie. Eine entsprechende Ruhephase ist deshalb wichtig und notwendig. Wir nehmen in diesem Zusammenhang auf die individuellen Ruhebedürfnisse unserer Kinder Rücksicht und bieten verschiedene Möglichkeiten zur Erholung an: Rasten im Sinnesraum für die jüngeren Kinder mit Geschichte und ruhiger Musik, die älteren Kinder bleiben im Gruppenraum und beschäftigen sich mit Materialien, die eine Erholung unterstützt.

Freies Spiel, freie Jause, Garten und Abholzeit

Am Nachmittag sind wir sehr viel im Garten. Dort wird auch gejausnet. Je nach Anwesenheitszeiten werden die Kinder abgeholt.

Fixtermine

Jeden Montag ist Waldtag und gemeinsamer Morgenkreis für alle Kinder.

Transitionen – die Gestaltung von Übergängen

Unter Transitionen werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen und die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse eines Individuums verstanden. Beispiele für Transitionen im Kindesalter sind der Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung oder der Übertritt in eine nachfolgende Bildungsinstitution, z.B. vom Elternhaus in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten, von der Kinderkrippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule (vgl. BildungsRahmenPlan S22).

Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir die Eingewöhnung der Kinder in den Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten ist für viele unserer Kinder mit den ersten Transitionserfahrungen verbunden. Nur ein Teil der Kinder bringt bereits Erfahrungen aus dem Eintritt in die Kinderkrippe mit und auch für diese Kinder bedeutet der Kindergarteneintritt eine neue Herausforderung.

Damit dieser Übergang gut gelingt ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Wir sind offen und flexibel für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder im Zusammenhang mit dem Kindergarteneintritt. Es hilft uns sehr, wenn Eltern ihr Experten/innenwissen rund um die Bedürfnisse ihres Kindes mit uns teilen. Mit diesem Wissen können wir die Kinder bei der Eingewöhnung gut und individuell begleiten und beim Kind Vertrauen schaffen.

Die Eltern bitten wir, die ersten Tage im Kindergarten so zu planen, dass sie flexibel auf den Eingewöhnungsprozess reagieren können (Zeit im Kindergarten zu bleiben, Zeit das Kind in den ersten Tagen früher abzuholen).

Der erste Tag im Kindergarten ist für alle Kinder ein ganz besonderer Tag. Auch wenn er von den Kindern bereits herbeigesehnt wird, sollte dieser Tag/ die erste Zeit gut geplant werden. Eine sensible und einfühlsame Begleitung der Kinder hat große Bedeutung für den guten und gelungenen Start in den Kindergarten. Kinder sind sehr unterschiedliche Persönlichkeiten. Deshalb planen wir die Eingangsphase gemeinsam mit den Eltern sehr individuell für jedes Kind.

Gemeinsam mit den zukünftigen Lehrern/innen und den Eltern begleiten wir den Übergang in die Schule

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Volksschule ST Johann. Mit den Lehrern/innen dieser Schule werden gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt. Durch die Regelmäßigkeit dieser Angebote wird den Kindern Schule vertraut. Unsere Kinder lernen ihre zukünftigen Lehrer/innen kennen und bekommen einen Einblick in den Schulalltag. Auch Kinder, die nach dem Kindergarten eine andere Volksschule besuchen, machen so wichtige Erfahrungen mit der Institution Schule.

Das Kind in den Mittelpunkt stellen – gemeinsam mit den Eltern

Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind Experten/ Expertinnen für ihre Kinder - PädagogInnen sind Experten/innen für Kinder - Kinderbetreuer/innen sind Experten/innen für Kinder. Gemeinsam kann uns eine bestmögliche Begleitung der Kinder gelingen. Im gemeinsamen Dialog stellen wir das Kind in den Mittelpunkt.

Wir unterstützen die Bildungspartnerschaft durch vielfältige Angebote, wie:

- tägliche Tür und Angelgespräche
- Elternabende
- Entwicklungsgespräche
- Offene Türen (zu besonderen Anlässen nehmen die Eltern am Geschehen im Kindergarten teil (z.B. Eltern Café, gemütlicher Elternbereich zum Verweilen etc.)

Die Elternbibliothek soll zum Schmökern einladen, Bilderbücher für die Kinder können ausgeborgt werden.



Qualitätssicherung

Die Zusammenarbeit und Reflexion im Team

Uns ist es ganz wichtig, sich regelmäßig im Team zu verschiedenen pädagogischen Themen, Planung, Beobachtung und Reflexion auszutauschen.

Fortbildungsangebote für den elementaren Bildungsbereich (Land Steiermark, Päd. Hochschule, kirchliche Päd. Hochschule, Verwaltungsakademie...etc.) werden von allen Mitarbeiterinnen regelmäßig wahrgenommen.

Kooperationen

Unser Kindergarten ist auch Ausbildungsstätte für angehende Pädagoginnen und Pädagogen und Kinderbetreuerinnen und Kinderbetreuer.

Auch Studierende der Karl Franzens Universität (Pädagogik, Psychologie, Fachhochschule,) unterstützen wir immer wieder bei diversen Studien. Z.B. im Zusammenhang mit Bachelor- und Masterarbeiten.

Schüler und Schülerinnen begleiten wir im Rahmen ihrer Berufsorientierungstage.

Beobachtung und Dokumentation

Um unser Bildungsarbeit gut planen zu können, ist Beobachtung und Dokumentation unerlässlich.

Wir verwenden dafür unterschiedliche Instrumente:

Für die Entwicklungsdokumentation: Schlaaf Kirchner und

für die Sprachstandsfeststellung (Besk und Besk-Daz)

Die schriftliche Dokumentation wird als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern genutzt.

***Viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern***
Afrikanisches Sprichwort



Der gesetzliche Bildungsauftrag

*„Wer hohe Türme bauen will, muss lange am Fundament verweilen“
Anton Bruckner*

Kindergärten sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht. Sie unterstützen individuell und nach gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik und unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und des Bildungsrahmenplanes die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes, die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder und ihre Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft.

Kindergärten haben auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen und deren Familiensituation zu berücksichtigen. Sie haben die Aufgabe, die Familienerziehung zu unterstützen und zu ergänzen und auch Integrationsaufgaben zu übernehmen (Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen, interkulturelle Aspekte).

Der Kindergarten soll zu einer grundlegenden ethischen und religiösen Bildung beitragen. Er hat die Aufgabe, mit den Eltern in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten.

(vgl. Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz,

<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291>)

Grundlagendokumente für die pädagogische Arbeit im Kindergarten – siehe Quellenangabe

Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut, www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014
- Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (2018). Werte leben, Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten. Wie: ÖIF und BMBWF
Verfügbar unter:
[https://www.bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Kindergarten/Wertebildung im Kindergarten.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Kindergarten/Wertebildung_im_Kindergarten.pdf)
(11.07.2019)
- <https://grazervp.at/files/2018/11/136-Weihnachten-2018.pdf> (Mariatroster Bote)
- Links Grundlagendokumente > Quellenangabe
- BRP
<https://www.charlotte-buehler-institut.at/bundeslaenderuebergreifender-bildungsrahmenplan-fuer-elementare-bildungseinrichtungen-in-oesterreich-2/>
- Sprachliche Förderung am Übergang
<https://www.charlotte-buehler-institut.at/leitfaden-zur-sprachlichen-foerderung-am-uebergang-vom-kindergarten-in-die-grundschule/>
- Modul für das ... <https://www.ooe-kindernet.at/Mediendateien/letztes%20Jahr%202017.pdf>